



# uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 943 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE - NUR BEI QUELLENANGABE UND NACH RÜCKSPRACHE MIT DER REDAKTION ; (DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

10. Juni  
14/77

## Konzilsbeschuß zum Fall Petrich vom Ministerium beanstandet

**Universität: «Maulkorb-Erlaß kann nicht hingenommen werden»**

Die Beanstandung des Konzilsbeschlusses zum Berufsverbotsfall Johannes Petrich durch den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst ist in der Universität auf scharfe Kritik gestoßen. In einer ersten Stellungnahme erklärte der Rektor vor der Presse, daß die Universität einen solchen "Maulkorb-Erlaß" schon deshalb nicht hinnehmen könne, weil ihre vom Minister genehmigte Grundordnung sie verpflichtet, ihre Aufgaben in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen und den kritischen Auftrag und die politische Verantwortung der Wissenschaft in der Gesellschaft wahrzunehmen.

In dem vom Staatssekretär Professor Freiherr Axel von Campenhausen unterzeichneten Erlaß wird behauptet, daß der Beschluß des Konzils in mehrfacher Hinsicht rechtswidrig sei. Er liege nicht nur außerhalb der dem Konzil gemäß des Organisationsgesetzes für die Universitäten Oldenburg und Osnabrück in Verbindung mit der Grundordnung übertragenen Aufgaben, sondern darüber hinaus auch außerhalb der der Universität insgesamt übertragenen Aufgaben. Kritisiert wird in dem Erlaß zudem, daß in dem Beschluß die

Universität als "Carl-von-Ossietzky-Universität" bezeichnet wird. "Angesichts dieser offenkundigen Rechtsmängel" heißt es in dem Erlaß dann wörtlich, "kann dahingestellt bleiben, ob der Beschluß auch den rechtswidrigen Versuch einer Beeinflussung von Gerichten darstellt".

In der Stellungnahme des Rektors heißt es dazu wörtlich: "Mit dem Beschluß hatte die Universität das Urteil des Verwaltungsgerichts Oldenburg kritisiert, das die Übernahme eines Absol-

Fortsetzung Seite 3

## Sommerfest '77

Das am Donnerstag, dem 16. Juni stattfindende Sommerfest 77 wird in diesem Jahr vom AstA veranstaltet. Auf dem nun schon zur Tradition der Universität gehörenden Sommerfest, das in der Aula, der Mensa und auf den Fluren stattfindet, werden neben der Oldenburger Gruppe "Weekend" die "Lösikes Blues Gang" aus Hannover spielen. Eine Diskothek ergänzt das Veranstaltungsprogramm. Die Karten sind im Vorverkauf bei Tabula, im Kollektiv-Buchladen, dem Carl-von-Ossietzky-Buchladen sowie beim AstA zum Preis von 4,— DM erhältlich. An der Abendkasse kostet der Eintritt 5,— DM.

## Nur fünf Prozent

Der Zuwachs des Haushaltes 1978 wird gegenüber dem Vorjahr nicht mehr als 5 % betragen. Das gab der Rektor der Universität, Professor Dr. Rainer Krüger, nach Verhandlungen mit dem Ministerium vor dem Senat bekannt.

## Unterstützung durch Stiftung Mitbestimmung

Das Projekt Entwicklungsraum Ostfriesland (EROF) wird in seinem Forschungsschwerpunkt "Differenzierte Innovations-Förderungsstrategien für peripheregelegene, wirtschaftsschwache Räume" von der Stiftung Mitbestimmung, einer gewerkschaftlichen Einrichtung, finanziell unterstützt. Wie das Projekt dazu mitteilt, ermögliche der finanzielle Zuschuß eine intensive Forschung auf diesem Gebiet. Der vom Projekt neugebildete Forschungsbeirat, in dem auch Vertreter der Gewerkschaften Mitglied sind, hat sich am 27. Mai 1977 konstituiert. Er hat die Aufgabe, die einzelnen Forschungsschritte konstruktiv und kritisch mitzuverfolgen und soll gleichzeitig die Aus-senbezüge herstellen. Das Projekt Entwicklungsraum Ostfriesland arbeitet bereits seit geraumer Zeit im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund zusammen.

## Meldungen für 3. Studienabschnitt

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) hat nochmals alle Lehramtsstudenten aufgefordert, sich rechtzeitig für den Eintritt in den 3. Studienabschnitt zu melden. Alle Studenten des Lehramtes für Primarstufe und Sekundarstufe I, die zum Wintersemester 1977/78 in das 7. Studiensemester kommen, und alle Studenten des Lehramtes für Sekundarstufe II, die zum Wintersemester 1977/78 in das 9. Studiensemester kommen, müssen sich bis 1. Juli 1977 für den Eintritt in den 3. Studienabschnitt zum 1.4.1978 beim ZpB anmelden. Entsprechende Formulare sind seit dem 15. Mai im ZpB erhältlich. Rückfragen an Klaus Jaeckel (Sprechstunde Mittwoch 11-13 h) oder Richard Stinshoff (Sprechstunde Donnerstag 10-13 h) im ZpB wenden (bitte Sprechstunden einhalten).

## Rückmeldung für WS 77/78

In der Woche vom 6. bis zum 10. Juni 1977 wurden erstmals die Rückmeldeunterlagen für das Wintersemester 1977/78 allen Studenten per Post übersandt. Die Unterlagen (Rückmeldebogen, Krankenkassenbescheinigung, Quittung über ASTA- und Studentenwerksbeiträge) sind bis zum 24. Juni 1977 beim Immatrikulationsamt einzureichen.

## Bewerbungsfrist für BAT-Lehrer verlängert

Die Bewerbungsfrist für die Einstellung von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen zum 1. August 1977 ist bis zum 30. Juni 1977 verlängert worden. Merkblätter und Bewerbungsformulare sind im Immatrikulationsamt, Bau-teil A, Zimmer 108-110, erhältlich.

## Für Ausländer noch nicht attraktiv

Bisher ist die Universität Oldenburg für ausländische Studenten nicht sonderlich attraktiv. Zur Zeit sind in der jungen Reformuniversität nicht einmal ein Prozent aller Studenten Ausländer. Der Grund dafür liegt nicht allein am mangelnden Bekanntheitsgrad und Studienangebot der Universität, sondern auch an der schlechten Betreuung der vornehmlich aus europäischen Ländern kommenden Kommilitonen; denn in Oldenburg gibt es noch kein Akademisches Auslandsamt. Nur unzureichend kann die Senatskommission für Auslandsangelegenheiten dieses Defizit ausgleichen. Besonders ihr Vorsitzender, der wissenschaftliche Assistent Klaus Winter, und die Sachbearbeiterin im Immatrikulationsamt, Christine Meyer, bemühen sich, den jungen Ausländern bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten behilflich zu sein. Probleme haben die aus nicht-deutschsprachigen Ländern kommenden Studenten mit der Sprache, hinzu kommt in der Regel die finanzielle Absicherung des Studiums. Deutsche Sprachkurse sind Voraussetzung, um sich überhaupt immatrikulieren zu können. Die Kommission bemüht sich deshalb, Deutschkurse für Ausländer einzurichten und eine entsprechende Nachweisprüfung zu erarbeiten. Um den finanziellen Problemen beizukommen, will die Kommission Bestimmungen vorschlagen, die eine bessere Berücksichtigung von Ausländern bei der Vergabe von wissenschaftlichen Hilfskraftstellen garantieren. Nur wenige Studenten bekommen Stipendien aus ihrem eigenen Land. BAföG erhalten sie nur selten, weil ein ausländischer Student entweder selbst fünf Jahre oder zumindest ein Elternteil drei Jahre in der Bundesre-

publik gearbeitet haben muß, um in den Vorzug dieses Stipendiums zu kommen. Die meisten von ihnen haben auch keine Chance, in den Semesterferien eine Arbeit außerhalb der Universität anzunehmen, weil sie keine Arbeitserlaubnis bekommen. Für die Betreuung der ausländischen Studenten stehen der Universität in diesem Jahr erstmals einige tausend Mark vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) zur Verfügung. Diese zwar nicht ausreichenden Mittel ermöglichen zumindest eine bessere Betreuung. Informationsveranstaltungen Studien- und Rechtsberatung sowie Hilfe im Umgang mit den Behörden sind die ersten zaghaften Schritte, die keineswegs ausreichen, um die Probleme der Ausländer - zumal in einer Provinzstadt - zu lösen. Zur Zeit studieren in der Oldenburger Hochschule 33 ausländische Studenten, in Niedersachsen insgesamt etwa 3.000. Die Ausländer in Oldenburg kommen u.a. aus den Niederlanden, Finnland, Griechenland, England, der Schweiz, Kamerun, Äthiopien, Indien und Chile. Ihr Interesse gilt der Lehrerausbildung gleichermaßen wie den Diplomstudiengängen. EP

## Politik im Spiegel der Kunst

### Gemeinsame Ausstellung von Kunstverein und Universität

Am 19. Juni 1977 wird die vom Oldenburger Kunstverein gemeinsam mit der Universität Oldenburg getragene Ausstellung "Politik im Spiegel der Kunst - Moorsoldaten-Bilder von Adolf Bender und chilenische Plakatgraphik aus den Jahren 1970-73" im Kleinen Augusteum (Elisabethstraße 1a) von den Oldenburger Hochschullehrern Professor Hartmut Sellin und Professor Gustavo Becerra-Schmidt eröffnet. Die Ausstellung soll bis zum 17. Juli der Öffentlichkeit zugänglich sein. (Öffnungszeiten: di 10-13 Uhr, mi/do/fr 15-19 Uhr, so 11-14 Uhr, montags und sonnabends geschlossen). Die Ausstellung "Politik im Spiegel der Kunst" soll Reflexe des politischen Geschehens im künstlerischen Schaffen verdeutlichen und verbindet zu diesem Zweck Bilder des Malers Adolf Bender, die während seiner Inhaftierung in den Konzentrationslagern Börgermoor und Esterwegen entstanden, mit Plakaten chilenischer Künstler, die während der Regierungszeit der Unidad Popular geschaffen wurden.

Der in Mainz geborene Bender wurde von Käthe Kollwitz und Masereel, von Zille und Beckmann beeinflusst; er ist Inhaber des Diplom d'honneur der International Arts Guild, Monte Carlo 1969. Die Ausstellung chilenischer Plakatgraphik wurde vom Centre pour la défense de la culture chilienne in Paris zur Verfügung gestellt und bisher u.a. auf der Biennale in Venedig 1974, in Frankreich und Polen sowie in Berlin, München und Münster gezeigt. Die Plakate behandeln mit unterschiedlichen Gestaltungsmitteln politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen. Im Zusammenhang mit der Ausstellung chilenischer Plakate spielt der chilenische Gitarrist Edmundo Vasquez, der zur Zeit in Paris im Exil lebt, am 22. Juni 1977 ebenfalls im Kleinen Augusteum, um 20 Uhr, südamerikanische Gitarrenmusik des 19. und 20. Jahrhunderts: Villalobos, A. Lauro, A. Fleury, Leo Brower, M. Ponce, L. Alexander, G. Becerra, E. Vasquez u.a. (Eintritt: 3,- DM).

## KWW-Verzeichnis

Die Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung hat auch im Arbeitsjahr 1977/78 den Volkshochschulen, gewerkschaftlichen und kirchlichen Erwachsenenbildungseinrichtungen ein umfangreiches Bildungsangebot gemacht, das 142 Kurse, die durch Lehrende der Universität abgeleistet werden können, umfaßt. Im vergangenen Arbeitsjahr nahmen knapp 50 Volkshochschulen und andere Erwachsenenbildungseinrichtungen das Angebot der Kontaktstelle wahr. Die Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung wurde an der Universität Oldenburg eingerichtet, um das Bildungspotential der Hochschule auch der außeruniversitären Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## Chile-Sammlung durch ESG

Die Evangelische Studentengemeinde (ESG) hat zu einer Kleidersammlung für chilenische Kinder und Frauen aufgerufen. In einer Mitteilung dazu heißt es: "Die Angehörigen der politisch Verfolgten, Verschwundenen und Arbeitslosen in Chile leben unter schwierigsten Existenzbedingungen. Als zusätzliche Sorge kommt jetzt die bedrückende Angst vor dem bevorstehenden Winter dazu, der dort bereits im Juni beginnt. In den vergangenen Wintern sind erschreckend viele von ihnen, besonders Kinder, unter den Folgen von Nässe und Kälte schwer erkrankt und gestorben". Die Kleidungsstücke sollen an das "Solidaritätsvikariat der katholischen Kirche Chiles" gehen. Die ESG bittet in diesem Zusammenhang Spender von Kleidungsstücken, sich, wenn möglich, an den hohen Portokosten zu beteiligen. Dafür wurde ein Sonderkonto eingerichtet (50-54520 Oldenburgische Landesbank AG). Die Kleidungsstücke können in der ESG, Quellenweg 55a, abgegeben werden.

## «Linke Liste» fordert Vollversammlung

Die "Linke Liste" hat in einem Flugblatt die Einberufung einer universitären Vollversammlung zum Fall Dirk Steenken gefordert. Wie im uni-info 12/77 berichtet, waren die Vertreter der Gruppe aus dem Konzil ausgeschieden, weil sich das höchste Gremium der Universität nach ihrer Auffassung nicht konsequent genug gegen eine Anhörung Steenken, der wegen seiner Mitgliedschaft und Funktionsstellung im KBW aus dem öffentlichen Dienst entfernt werden sollte, ausgesprochen hat. Der Forderung nach einer Vollversammlung hat sich inzwischen auch das Studentenparlament und der AstA angeschlossen.

## Vertragliche Vereinbarung über regionales Rechenzentrum

Als einen pragmatischen Schritt in Richtung auf die Bildung einer Gesamthochschule hat der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Rainer Krüger, die Verwaltungsvereinbarung für das regionale Rechenzentrum Oldenburg-Osnabrück gewertet, die am gestrigen Donnerstag von den Rektoren der Universitäten Oldenburg und Osnabrück sowie von den Fachhochschulen Oldenburg, Osnabrück und Ostfriesland unterzeichnet wurde.

Die Vereinbarung sieht die Bildung eines Vorstandes aus je zwei Universitätsvertretern und drei Vertretern der Fachhochschulen vor. Der Vorstand leitet das regionale Rechenzentrum, beschließt Richtlinien zur Beteiligung der Betriebsmittel und zur Benutzung der in der Universität Oldenburg stationierten Hauptanlage, mit der die anderen beteiligten Institutionen durch Fernleitungen verbunden sind. Krüger betonte in diesem Zusammenhang, daß sich die Zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen bereits ausgesprochen bewährt habe. Durch die nun aufgrund eines positiven Gutachtens der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom Bundesforschungsministerium zugesagte Installation eines zweiten Großrechners an der Universität Osnabrück sei die gleiche Ausstattung der beiden jungen Reformuniversitäten gewährleistet.

Dadurch werde ein Funktionsverbund der beiden Rechenanlagen vom Typ TR 440 ermöglicht. Die dann in einem Tandemsystem verbundenen Rechner übernehmen dabei unterschiedliche Funktionen. Dadurch können nicht nur Rechenkapazitäten, sondern vor allem auch die personellen Kapazitäten wesentlich besser genutzt werden. Zur Zeit muß der in Oldenburg stationierte Großrechner im Semester weit über 10 000 "Jobs" monatlich verarbeiten, was zeitweise zu einer extremen Belastung der Geräte führt und Wartezeiten für Benutzer bis zu 12 Stunden notwendig macht. 25 Prozent der Kapazitäten des Rechenzentrums werden zur Zeit von den Fachhochschulen benutzt. Der Oldenburger Großrechner, der 8,3 Millionen Mark gekostet hat, ist seit Januar vergangenen Jahres in Betrieb.

## Neuer Senat gewählt

In Abwesenheit der Vertreter der "Linken Liste", die ihren Rücktritt aus dem Konzil angekündigt, aber noch nicht vollzogen haben (s. uni-info 12/77), hat das Konzil vorgestern den Senat neu gewählt, der am 1. Oktober 1977 seine Arbeit aufnimmt. Die Fraktion der "Linken Liste" hatte in Konsequenz ihres Rückzugsbeschlusses auch keine Liste für die Senatswahlen aufgestellt, so daß es zu keiner repräsentativen Zusammensetzung des höchsten Entscheidungsgremiums der Universität bei den Statusgruppen der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter kommen konnte.

Bei den Hochschullehrern konnte die von Professor Schulenberg geführte Gruppe "Demokratische Hochschule" sechs der insgesamt acht Sitze im Senat erringen. Der "Hochschulpolitische Arbeitskreis Oldenburg" (HAKO) und der Bund demokratischer Wissenschaftler (BdWi) werden die Gruppe der Hochschullehrer mit je einem Sitz vertreten. Die Zahl ihrer Vertreter verdoppelt sich jedoch, weil sich ebenfalls je ein Kandidat dieser beiden Gruppen bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern durchsetzen konnte. Die als linksliberal geltende, namentlich gekennzeichnete Liste "Heyen" wird in dieser Statusgruppe mit zwei Vertretern in den Senat einziehen. Die Gewerkschaftlich-orientierte Liste (GOL), ein Zusammenschluß aus SHB und MSB Spartakus, setzte sich bei den Studenten deutlich gegen das Bündnis von Juso-HSG und LHV durch. Drei gewerkschaftlich-orientierte Studenten und ein Vertreter der Liste Juso-HSG/LHV werden künftig die Studentenschaft im neuen Senat repräsentieren.

Bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern teilen sich ÖTV und DAG die ihnen zustehenden Sitze.

Die Zusammensetzung des neuen Senats: HOCHSCHULLEHRER  
Uwe Laucken (Demokratische Hochschule), Wolf Schmid (Demokratische Hochschule), Hans-Ludwig Freytag (Demokratische Hochschule), Bero Rigauer (HAKO), Wolfgang Krumbein (Demokratischer Hochschule), Wolfgang Pfaffenberger (BdWi).  
Carl-Heinz Hamann (Demokratische Hochschule), Ernst Hinrichs (Demokratische Hochschule)  
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER  
Christian Wopp (BdWi), Johannes-Hermann Heyen (Liste Heyen), Ingo Müller (HAKO), Wilhelm Büttemeyer (BdWi)  
STUDENTEN  
Harald Fengler (GOL), Olaf Gräber (Juso-HSG/LHV), Michael Böhm (GOL), Kathrin Storms (GOL)  
SONSTIGE MITARBEITER  
Gudrun Buchholz (ÖTV), Christel Fohr (DAG)

## Konzilsbeschuß zum...

Fortsetzung von Seite 1  
venten der Universität in den Schuldienst verweigert hat, weil dieser Mitglied der DKP ist. Das Konzil sah die Verhängung eines solchen Ausbildungsverbotes (Petrich wurde durch die Nichteinstellung die Möglichkeit genommen, sein zweites Examen abzulegen) aufgrund der Mitgliedschaft in einer nicht verbotenen Partei als verfassungsrechtlich außerordentlich bedenklich an. Wenn der Wissenschaftsminister den Hochschulen inzwischen nun schon das Recht bestreitet, daß sie sich mit Problemen von Hochschulabsolventen bei der Fortführung ihrer Ausbildung oder beim Eintritt ins Berufsleben befassen, so schränkt er das gesetzlich verbürgte Recht der Hochschule auf hochschulpolitische Meinungsäußerung in unverträglichem Maße ein. Einen solchen Maulkorb-Erlaß kann die Universität schon deshalb nicht hinnehmen, weil ihre vom Minister genehmigte Grundordnung sie verpflichtet, 'ihre Aufgaben in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft' zu erfüllen und 'den kritischen Auftrag und die politische Verantwortung der Wissenschaft in der Gesellschaft' wahrnehmen. Weiter heißt es im § 1 der Grundordnung der Universität Oldenburg: 'dadurch trägt sie zur demokratischen Entwicklung einer sozialen Gesellschaftsordnung bei'. Diesen Auftrag wird sich die Universität nicht nehmen lassen." gh

## Naturwissenschaft geistig korrupt?

Am Dienstag, dem 21. Juni 1977, 18 Uhr Hörsaal F, behandelt Professor Andreas Kamlah (Universität Osnabrück) in einem öffentlichen Vortrag unter dem Titel "Ist die Naturwissenschaft geistig korrupt?" die Frage nach der methodischen Sicherheit der Naturwissenschaft angesichts des allgemeinen Vertrauensschwunds der Wissenschaften.

## Habilitationsordnung

Die Konferenz wissenschaftlicher Mitarbeiter hat den Senat aufgefordert, die Habilitationsordnung noch einmal zu beraten, da die Verabschiedung der Ordnung ohne Anhörung der dafür zuständigen Kommission erfolgt sei. Als Termin wird vor der KWM der 29. Juni gefordert. Der Senat hatte die Habilitationsordnung auf seiner letzten Sitzung verabschiedet. Sie soll dem Wissenschaftsministerium zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Habilitierung hat durch Bestimmungen im Hochschulrahmengesetz wieder an Bedeutung gewonnen. Früher war sie Voraussetzung für die Lehrbefugnis an Universitäten und Technischen Hochschulen.

# Zahl der Studenten auf 3.600 gestiegen

Die Zahl der Studenten an der Universität Oldenburg ist von rund 3.400 im Wintersemester 1976/77 auf 3.600 im Sommersemester 1977 gestiegen. Im kommenden Wintersemester 1977/78 kann die Zahl der Studenten erheblich steigen. Denn die Hochschule bietet insgesamt 620 Studienplätze an.

Die Zahl der Studenten an der Universität Oldenburg ist von rund 3.400 im Wintersemester 1976/77 auf 3.600 im Sommersemester 1977 gestiegen. Daß trotz mehrerer Nachrück- und Losverfahren im Sommersemester noch insgesamt 65 Studienplätze frei geblieben sind, ist u.a. auf mangelndes Interesse der Studienbewerber an Lehramtsstudiengängen im Primarbereich zurückzuführen. In den Lehramtsstudiengängen Physik und Musik konnte im Primarbereich kein Student aufgenommen werden, in Anglistik, Mathematik, Geographie, Geschichte und Theologie nur jeweils ein bis zwei Studenten. Voll ausgeschöpft wurden die festgesetzten Zulassungshöchstzahlen nur in den Lehramtsstudiengängen Biologie (15), Sport (15), Sonderpädagogik (30) und Handelslehramt (30), sowie in den Diplomstudiengängen Diplom-Raumplanung (15), Diplom-Sozialwissenschaften (40) und Diplom-Pädagogik 1. Semester (44). Für den Diplom-Studiengang Biologie wird von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) noch ein 4. Nachrückverfahren durchgeführt. In den Studiengängen, für die im SS 1977 keine Höchstzahlen festgesetzt wurden, haben sich eingeschrieben: Diplom-Chemie 11, Diplom-Ökonomie 20, Diplom-Physik 11, Diplom-Mathematik 11, Diplom-Pädagogik 5. Semester 64.

Insgesamt 620 Studienplätze kann die Universität Oldenburg im Wintersemester 77/78 anbieten. Davon werden 398 durch die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) vergeben, der Rest im hausinternen Bewerbungsverfahren. Bewerbungsunterlagen und Informationsmaterial können bei der ZVS bzw. der Universität Oldenburg (Immatrikulationsamt) angefordert werden. Bewerbungsschluß ist der 15. Juli 1977.

| LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE (ZVS-Vergabe) |          |        |         |
|------------------------------------|----------|--------|---------|
|                                    | Primarb. | Sek. I | Sek. II |
| Biologie                           | 8        | 13     | 9       |
| Chemie                             | 4        | 7      | 4       |
| Deutsch                            | 6        | 11     | 8       |
| Englisch                           | -        | 18     | 12      |
| Erdkunde                           | 4        | 7      | 4       |
| Geschichte                         | 4        | 7      | 4       |
| Mathematik                         | 8        | 13     | 9       |
| Physik                             | 4        | 7      | 4       |
| Politik/Sozialk.                   | 4        | 7      | 4       |
| Sport                              | 4        | 7      | 4       |

## DIPLOMSTUDIENGÄNGE

|                    |    |
|--------------------|----|
| Biologie           | 23 |
| Chemie             | 20 |
| Mathematik         | 20 |
| Ökonomie           | 30 |
| Physik             | 20 |
| Pädagogik, 1. Sem. | 40 |
| Psychologie        | 40 |

## LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE (hausinterne Vergabe)

|                     | Primarb. | Sek. I | Sek. II |
|---------------------|----------|--------|---------|
| Arbeitslehre        | 12       | 22     | 15      |
| Ev. Religion        | 6        | 10     | 6       |
| Kunst               | 4        | 7      | 4       |
| Musik               | 4        | 7      | 4       |
| Russisch            | -        | -      | 15      |
| Handelslehramt      | -        | -      | 15      |
| Sonderpädagogik     | 30       |        |         |
| DIPLOMSTUDIENGÄNGE  |          |        |         |
| Pädagogik 5. Sem.   | 26       |        |         |
| Raumplanung 5. Sem. | 15       |        |         |
| Sozialwissenschaft  | 20       |        |         |

## «Liberalisierung»

Als "Liberalisierung des Studentenrechts" hat der Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, Professor Dr. Axel Freiherr von Campenhausen, eine mögliche Aufhebung der verfaßten Studentenschaft als Zwangskörperschaft bezeichnet und angekündigt, daß im Rahmen der Beratungen zum Niedersächsischen Hochschulgesetz über deren Beibehaltung entschieden werde. Ähnlich hatte sich einen Tag zuvor Wissenschaftsminister Pestel in einer Pressemitteilung geäußert. Wie von Campenhausen versuchte Pestel einen solchen Schritt unter dem Hinweis, die Zwangskörperschaft sei von Hitler 1933 geschaffen worden, damit zu rechtfertigen, daß die Studenten in allen Hochschulgremien mit Stimmrecht vertreten seien und damit die noch verbleibenden Aufgaben des ASTAs den Bestand einer Zweckkörperschaft nicht rechtfertigten.

## Ausschreibungen

Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Senat sollen ca. 20 Tutoren-Stellen noch in diesem Semester im Fachbereich I besetzt werden. Bewerbungen sind bis zum Dienstag, 21. Juni, 15 h, an die Geschäftsstelle des FB I (B003) zu richten. Bewerbungsunterlagen sind in der Geschäftsstelle zu erhalten. Mit den Anhörungen ist voraussichtlich noch im Juni zu rechnen. Nähere Hinweise werden am Schwarzen Brett der Geschäftsstelle ausgehängt.

## Personalnotizen

PROFESSOR WOLFGANG KRUMBEIN, Biogeochemiker im Fachbereich IV, ist vom 1. Oktober 1977 bis 31. März 1978 vom niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst zur Wahrnehmung einer Gastprofessur an der "Hebrew University Jerusalem" (Israel) beurlaubt worden.

PROFESSOR EGON KRAUS, Musikwissenschaftler im Fachbereich III, ist in der vergangenen Woche die Emeritierungsurkunde ausgehändigt worden. Kraus, der seit 19 Jahren in Oldenburg lehrt, ist u.a. durch seine Verdienste um die Internationale Zusammenarbeit von Musikwissenschaftlern bekannt geworden. Er war 1953 Mitbegründer der Internationalen Gesellschaft für Musikerziehung. Noch heute bekleidet er das Amt des Vizepräsidenten dieser Vereinigung. Gleichzeitig ist er Vizepräsident des Internationalen Musikrates der UNESCO.

UTA LOEBER, wissenschaftliche Assistentin im Fach Soziologie, ist aus dem Dienst der Universität ausgeschieden.

## Termine

MITTWOCH, 15.6.77, 9.15-17.45 Uhr, AVZ 3-451. Anhörung "Physikalische Chemie". Konrad Blum (Hannover), Michael Deneke (Hamburg), Renate Heumer (Clausthal-Zellerfeld), Bohuslav Vlcek (Erlangen), 12.15 - 14.00 Uhr Pause, Dr. Wolfgang Ott (Leverkusen), Wolfgang Bächtle (Ostersberg), Dr. Klaus Reinhold (Göttingen), Dr. Franz Surrey (Göttingen), Rainer Kleinschmidt (Erlangen).

MITTWOCH, 15.6.77, 8.15-19.15 Uhr, AVZ 2-406. Anhörung "Biochemie". J. D. Kok (Oldenburg), Elmar Leifert (Münster), Dr. Horst Linß (Kiel), Dr. Helmut Schuster (Lahn), 12.15-14.15 Pause, Dr. Hartwig Muhle (Schmallenb.), Dr. Artur Ulmer (Berlin), Dr. Barbara Leipold (Martinsr.), Anneliese Bohn (Konstanz), F. E. Köster (Hannover).

MONTAG, 20.6.77, 17 Uhr, AVZ 2-463. Gastvortrag von Dr. P. Schuff (Universität Bonn, Institut für Physikalische Chemie) zum Thema "Methodische Ansätze zur Thermodynamik irreversibler Prozesse".

DONNERSTAG, 30.6.77, 10.30 Uhr, Hörsaal F. Gastvortrag von Professor G. Buttler (Rektor der Gesamthochschule Paderborn) zum Thema "Wachstumspol Emden?". Professor Buttler ist einer der bekanntesten Vertreter des "Wachstumskonzepts" in der Regional Ökonomie.